

TREFFPUNKT DER GENERATIONEN



Ausgabe 13 • SEPTEMBER 2007

AKTUELLES

Anna Haag Mehrgenerationenhaus eingeweiht

Intergenerative Angebote für alle Altersgruppen – 2.500 Besucher am Eröffnungswochenende



Schlüsselübergabe: Geschäftsführer Dirk Herker und Architekt Professor Jörg Aldinger vom Architektenbüro Aldinger & Aldinger überreichen den von der Bäckerei Friedel gestifteten überdimensionalen Hefeteig-Schlüssel an den Vorstand des Sozialen Arbeitskreises Anna Haag Haus e.V., Magdalene Rupp und Jörg Schnatterer.

Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist eine generationenübergreifende Einrichtung der ersten Stunde und seit 30 Jahren in Trägerschaft des Sozialen Arbeitskreises Anna-Haag-Haus e.V.. Mit dem Umzug in das neu gebaute Mehrge-

nerationenhaus an der Martha-Schmidt-mann-Straße wurden jetzt nach den Worten von Fachvorstand Magdalene Rupp optimale räumliche Voraussetzungen geschaffen, um noch mehr Menschen unterschiedlichen Alters zu gemeinsamen Aktivitäten zusammenzuführen.

Neubau kostet 15,4 Millionen €

Auch finanziell gesehen war der Neubau nach den Worten von Finanzvorstand Jörg Schnatterer ein mutiger Schritt und ein Meilenstein in der Geschichte des Trägers. Die Neubaukosten in Höhe von 15,4 Millionen Euro wurden zur Hälfte aus öffentlichen Zuschüssen der Stadt Stuttgart und des Landes sowie aus privaten Zuwendungen und zur Hälfte aus Darlehen und Eigenmitteln des Trägers finanziert.

Das Mehrgenerationenhaus wurde am 13. Juli im Beisein von Sozial- und Gesundheitsministerin Dr. Monika Stolz, der Stuttgarter Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch und zahlreicher Gäste feierlich eröffnet. Nach einer einleitenden Gesprächsrunde zum Thema „Jung und Alt – Generationen unter einem Dach“ und einem Rückblick auf das Leben der Namensgeberin Anna Haag nahmen die Vorstände Magdalene Rupp und Jörg Schnatterer den symbolischen Schlüssel aus der Hand des Architekten



Eindrucksvoll: Über 100 Luftballone mit Gutscheinen starteten am Sonntag in den strahlend blauen Nachmittags-himmel.



Zum Thema „Jung und Alt – Generationen unter einem Dach“ diskutierten (v.l.n.r.): Sozialamtsleiter Walter Tattermusch, Professor Georg Fundel, Vorsitzender der Helene Pfleiderer Stiftung, Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch, Landessozialministerin Dr. Monika Stolz MdL, Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Jan Wittig und Rainer Becker, Sprecher des Wohngebiets Espan. Moderation: Magdalene Rupp (Mitte).

Professor Jörg Aldinger entgegen. Den krönenden Abschluss des Festaktes bildete der Auftritt von „Zupfgeigenhansel“ Erich Schmeckenbecher und dem poetischen Zauberer Matthias Wesslowski. Auf eindrucksvolle und abwechslungsreiche Weise entführten sie ihr Publikum mit Liedern, Zauberei und Jonglage in die Poesie des Lebens.

Zupfgeigenhansel Erich Schmeckenbecher

Dass Unterhaltung nicht zwangsläufig auf Haltung verzichten, nicht anbietend, banal und ausschließlich masentauglich orientiert sein muss, stellt Erich Schmeckenbecher seit mehr als 30 Jahren als Musiker, Sänger und Komponist unter Beweis. Seine Volksliedmelodien und seine Vertonungen von Kramer-, Heine- und Goethe-Texten sind unübertroffen. Auch im Anna Haag Mehrgenerationenhaus stand er mit seinen wunderbaren Liedern und seiner eindringlichen Stimme in seiner unaufdringlichen eigenen Art auf der Bühne und zog die Gäste in seinen Bann.

www.polkart.de



Erweitertes Leistungsangebot

Mit dem Bezug des Neubaus wird das Leistungsangebot sowohl quantitativ als auch qualitativ erweitert. Die Einrichtung vereint unter ihrem Dach eine Bildungsstätte für leistungsgeminderte junge Frauen (16-25 Jahre) im hauswirtschaftlichen und pflegerischen Bereich nebst Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen ab 40 Jahre (insgesamt 110 Ausbildungsplätze), eine Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule und ein Servicezentrum für hauswirtschaftliche Hilfen in Privathaushalten und Firmen, eine Kindertagesstätte mit 50 Plätzen (im Alter von null bis sechs Jahre) und ein Seniorenzentrum mit 76 Dauer- und acht Kurzzeitpflegeplätzen. Rund 250 Senioren, Jugendliche, Frauen und Kinder werden hier von rund 120 Mitarbeiter/innen versorgt, betreut und ausgebildet. Sie bilden eine äußerst lebendige und aktive Gemeinschaft.

Trotz höherer Betreuungszahlen bleibt der familiäre und individuelle Charakter der Einrichtung erhalten, betont Magdalene Rupp. Für sie ist das intergenerative Konzept richtungsweisend. „Wir haben jetzt endlich die Möglichkeiten, die Begegnung und den Kontakt zwischen den Generationen zu vertiefen. Unser Ziel

ist es, das Anna Haag Mehrgenerationenhaus zu einem Kompetenzzentrum für den Generationendialog und für die Anliegen im Gemeinwesen zu entwickeln.“

Herzstück Marktplatz

Das Herzstück des Mehrgenerationenhauses bildet der zentrale, lichtdurchflutete Marktplatz mit Cafeteria, Friseur und Kreativräumen für unterschiedliche Nutzergruppen. Die offene Architektur erlaubt vielfältige Blickbeziehungen und Kontakte. Der Marktplatz ist Drehscheibe für mannigfaltige generationenübergreifende Angebote, die sich vor allem an die vier Lebensalter Kinder/Jugendliche, Erwachsene, junge Ältere über 50 Jahre und an Senioren richten. Nach den Vorstellungen von Magdalene Rupp soll sich daran der Aufbau niedrigschwelliger, wohnortnaher und quartiersbezogener Angebote sowie gemeinschaftlicher Wohnformen und ambulant betreuter Wohngruppen anschließen.





Attraktives Familienprogramm zum Auftakt

Bei hochsommerlichen Temperaturen kamen zum Eröffnungswochenende mit einem attraktiven und abwechslungsreichen Familienprogramm mehr als 2.500 Besucher auf das Gelände. Nicht nur für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Kutschfahrten für die Kinder zum Stadtteilbauernhof, Filmvorführungen, Hausbesichtigungen und Popkornmaschine liefen auf Hochtouren. Ein wahrer Augen-



und Ohrenschmaus waren u. a. das Generationenmusical „Der Froschkönig“, die Lieder des Gesangsvereins Harmonie Bad Cannstatt, das Zeitzeugengespräch mit Agathe Kunze und Mascha Riepl-Schmidt über die Namensgeberin Anna Haag und die Lesung der Schriftstellerin Claire Beyer, die viele Besucher in ihren Bann zogen.



Kindheitsgeschichte eines Mädchens

Die in Markgröningen lebende Schriftstellerin Claire Beyer las aus ihrem Debütroman „Rauken“. Darin erzählt sie eindrücklich mit leisen Tönen die Kindheits- und Lebensgeschichte des Mädchens Vroni, das in den Nachkriegsjahren in einer Großfamilie im Allgäu aufwächst und hilflos den Grausamkeiten des strengen Großvaters und den unkontrollierten Wutausbrüchen des kriegsversehrten Vaters ausgeliefert ist. Den wenigen glücklichen Stunden mit einem herzenguten Menschen folgt schnell wieder der Boden der Ernüchterung. Erschienen im Jahre 2000 in der Frankfurter Verlagsanstalt. ■ Mehr Infos: www.claire-beyer.de



Senioren vom neuen Zuhause begeistert

Heimbeirat vertritt die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner



Die Mitglieder des Heimbeirates im neuen Sinnesgarten (v. l. n. r.): Erika Sterzel (1. Vors.), Maria Vollrath, Gerhard Lutz, Katharina Strauß (2. Vors.) und Franz Schmid.

Zwei Monate nach Bezug des neuen Seniorenzentrum zeigt sich der Heimbeirat begeistert vom neuen Lebensumfeld. Die Seniorinnen und Senioren haben sich gut eingelebt, auch wenn die Aufteilung in drei Pflegebereiche noch gewöhnungsbedürftig ist, sagt Katharina Strauß, eine der beiden Ehrenamtlichen, die im Heimbeirat mitwirken. „Aber man kann sich ja gegenseitig besuchen“, ergänzt die Beiratsvorsitzende Erika Sterzel.

Überhaupt scheint den Senioren der offene und lebendige Charakter des Hauses gut zu bekommen. Nach jahrelanger Enge genießen sie die Großzügigkeit und Weitläufigkeit des Hauses, den neuen Snozelenraum zum Entspannen und die verschiedenen Gärten und Terrassen, die zum Verweilen einladen. Wichtig sind dem Heimbeirat auch die vielfältigen und regelmäßigen Aktivitäten, die vom Klavierspiel und gemeinsamen Musizieren, über Sport und Gymnastik bis zum Basteln und Werken reichen. Als besondere Bereicherung wird das Zusammensein mit den Kindern der Kindertagesstätte gesehen. Die Fröhlichkeit der Kinder wirkt im besten Sinne ansteckend. Und dennoch: „Wer seine Ruhe möchte, hat auch genügend Rückzugsmöglichkeiten“, sagt Erika Sterzel. Alles im grünen Bereich, so das einhellige Fazit der fünf Beiratsmitglieder, die auch die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Leitung des Hauses zu schätzen wissen.

■ Die Amtszeit des Heimbeirates beträgt zwei Jahre. Bildung, Zusammensetzung, Aufgaben und Mitwirkung des Heimbeirates sind in der Heimmitwirkungsverordnung geregelt. Nachzulesen unter www.pflege-deutschland.de.

Spenden für Mehrgenerationenhaus

Im September nehmen im Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Bad Cannstatt die ersten Jugendlichen ihre Ausbildung zum Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen auf. Dank einer großzügigen Spende des Stuttgarter Fördervereins „Allianz für die Jugend in Baden-Württemberg e.V.“ in Höhe von 6.200 Euro konnte jetzt die notwendige Werkstattausrüstung für die angehenden Fachwerker beschafft und damit ihre optimale Förderung gesichert werden. Die in Zusammenarbeit mit der IHK Stuttgart ange-

botene Ausbildung ebnet lernbeeinträchtigten jungen Menschen mit handwerklichem Geschick den Weg in den regulären Arbeitsmarkt.

Von der Bürgerstiftung Stuttgart vermittelt wurde eine Spende der Bäckerlehrlinge der Gewerbeschule Hoppenlau in Höhe von 500 Euro für die Einrichtung eines öffentlichen Malstudios im neuen Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Das Malstudio ist für alle Generationen offen. Während der Öffnungszeit wird eine Kinderbetreuung angeboten.



Scheckübergabe vor der Hoppenlauschule.

Zertifizierte Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen

Im neuen Anna Haag Mehrgenerationenhaus beginnen am 24. September 2007 zwei weitere zertifizierte Qualifizierungsmaßnahmen. Zur Auswahl stehen die Bereiche „Catering, Service, Bewirtung“ sowie „Hauswirtschaft, Dienstleistung und Pflege“.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zunächst drei Monate lang in theoretischen und fachpraktischen Lerneinheiten geschult. Daran schließt sich ein sechswöchiges betriebliches Praktikum mit intensiver Begleitung durch den Bildungsträger an. Im Bereich „Catering, Service, Bewirtung“ bietet das Anna Haag Mehr-

generationenhaus in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur beziehungsweise den Jobcentern den Arbeit suchenden Frauen den Einstieg in einen attraktiven und zukunftsorientierten Dienstleistungsberuf. Die Qualifizierungsmaßnahme „Hauswirtschaft, Dienstleistung Pflege“ richtet sich speziell an Frauen ab 40 Jahre, die wieder in das Berufsleben einsteigen wollen.

Ein intensives Bewerbungstraining und eine konsequente Orientierung der Lerninhalte an den Anforderungen des Arbeitsmarktes sollen einen nahtlosen Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen.

■ Weitere Informationen bei Beate Klein, Telefon 0711/952 55-918.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Sozialer Arbeitskreis Anna-Haag-Haus e.V.
Martha-Schmidtman-Strasse 16
70374 Stuttgart

Telefon 0711/952 55-0, Fax 952 55-55
www.annaahaaghaus.de

Verantwortlich: Magdalene Rupp

Redaktion und Gestaltung:

Kreativ plus Gesellschaft für

Werbung und Kommunikation mbH
Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart
Telefon 0711/21 55-105

www.kreativplus.com

Fotos: Thommy West, Archiv

Druck: ce-print Offsetdruck, Metzingen

Auflage: 600